Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **51 (1955)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die schweizergeschichtliche Epoche von 1798—1848 ist, in richtiger Perspektive gesehen, die Zeit der Auseinandersetzung um Ablehnung und Fortführung der aus der Französischen Revolution gewonnenen Ideen. Sie stellt insofern eine geistige Einheit dar. Die urschweizerischen Franzosenkämpfe von 1798 bezeichnen nur die Einleitung zur Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution, denn es kam damals zu keiner endgültigen Entscheidung. Der Austrag um die neuen Ideen wurde zwangsläufig hinausgezögert, weil die Helvetik sich kaum während fünf Jahren zu behaupten vermochte. Es hing dann wesentlich von der Entwicklung europäischer Verhältnisse ab, ob und wann dieser Austrag im Innern der Eidgenossenschaft in abschließender Form geschehen konnte. Er war undenkbar in der Zeit der Mediation Napoleons und ebenso undenkbar zur Zeit der Restauration, da der Schweiz wiederum auf Grund der europäischen Machtverhältnisse eine hinreichende Bewegungsfreiheit fehlte. Mit der Abkehr Englands von den konservativen Mächten, dem Zerfall der Heiligen Allianz und vor allem seit der französischen Julirevolution von 1830 änderte die Lage. Doch erst der Sonderbundskrieg bildete den Abschluß der 1798 eingeleiteten, in der Folge wohl behinderten, aber nur teilweise aufgehaltenen Entwicklung.

In der vorliegenden Arbeit ist der Anteil des Standes Schwyz am politischen Geschehen von 1830—1848 dargestellt. Der erste Teil skizziert die Wirren der Dreißigerjahre in ihren personellen und sachlichen Zusammenhängen, wobei mir in den Kapiteln 1—3 Peter Hüssers „Geschichte der Unabhängigkeitsbestrebungen in Außerschwyz“ da und dort eine etwas knappere Fassung erlaubte. Der zweite Teil schildert die Politik von Schwyz in der Abwehr des vordringenden schweizerischen Radikalismus der Vierzigerjahre bis zum Waffengang und seinen Auswirkungen.

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht die bis heute verkannte, aus dem Dämmerlichte der Mitverantwortung für die Sonderbundskatastrophe hervorschimmernde Gestalt des einst vielgenannten Landammann Theodor ab Yberg, der nach einer glänzenden Laufbahn aus den Auseinandersetzungen jener leidenschaftlich bewegten Jahre als ein politisch Verfemter ausgeschieden ist. Zur Frage der Quellenforschung sei hier festgehalten, daß leider das Archiv der Familie von Salis-Soglio unzugänglich war und es wohl noch lange Zeit bleiben wird.

Für treue Dienste während der Entstehung dieser Arbeit habe ich nach verschiedenen Richtungen zu danken. Vor allem gilt mein herzlicher Dank Herrn Universitätsprofessor Dr. Oskar Vasella in Freiburg, der die Bearbeitung dieses Themas anregte, für sein großes Verständnis und seine guten Ratschläge, und der Familie ab Yberg in Schwyz, die mir ihr Archiv bereitwillig öffnete und die Verarbeitung des einschlägigen Quellenmaterials in großzügiger Weise erleichterte. In Ehrfurcht gedenke ich des verstorbenen Schwyzer Staatsarchivars H. H. Dr. Anton Castell, dessen stete Hilfsbereitschaft mir unvergeßlich bleiben wird. Ferner danke ich Herrn Emil Holdener-von Reding in Schwyz und Herrn Georg von Reding in Schwyz-Waldegg für die freundliche Ueberlassung wertvoller Schriftstücke. Auch Herrn Staatsarchivar Dr. Willy Keller in Schwyz und der Direktion des Eidg. Bundesarchivs in Bern schulde ich für gute Dienste aufrichtigen Dank, ebenfalls Herrn Josef Keßler, Polizeibeamter in Schwyz, der die Photo erstellte. Schließlich sei dem Historischen Verein des Kantons Schwyz für die Aufnahme der Arbeit in seine „Mitteilungen" der beste Dank ausgesprochen.

Möge das kleine Werklein dazu dienen, die Kenntnis eines der bewegtesten Abschnitte unserer vaterländischen Geschichte zu erweitern und zu vertiefen.

Einsiedeln, im Juli 1955.

Paul Betschart.